

Quadflieg plauderte aus Goethes Liebesleben

Aula war bis zum letzten Platz besetzt – Rezitator begeisterte Kulturgemeinde

Ennepetal. An Goethes Liebesleben lässt man sich offenbar gern erinnern! Kaum ein Platz war noch frei in der Aula des Reichenbach-Gymnasiums, als der Schauspieler Christian Quadflieg die Frauen vorstellte, die Goethe begegneten.

Quadflieg las aus Gedichten, Briefen und anderen Quellen vor, die Liebesleiden des 16-jährigen Jurastudenten in Leipzig, die Straßburger Zeit mit Friederike Brion aus Sesenheim, seiner ersten großen Liebe. Hier gab es schon viel Beifall für „kleine Blumen, kleine Blätter“, das wohl schönste Liebesgedicht in seiner Frische und Gefühlstiefe. Dennoch - bei allen Beziehungen scheute Goethe die intime, feste Bindung, wohl aus Angst vor dem Verlust der Freiheit. Die verzweifelte Friederike heiratete nie. Goethes Verlobung mit Lili Schönemann wurde gelöst, vor Frau von Stein, seiner Muse und Vertrauten in allen Lebenslagen in Weimar, floh Goethe nach zehn Jahren nach Italien. Dort, in Rom, lernte er bei der jungen Witwe Faustina die letzten Erfüllungen der Liebe kennen. Goethe beschreibt sie freizügig, aber niemals obszön, in den römischen Elegien. Christiane Vulpius, seine spätere Ehefrau, auch sie für viele Jahre nur „Bettschatz“, soll Faustina geglichen haben! In dieser sehr innigen ehelichen Beziehung gab es doch noch Raum für kleine Freiheiten, die „flugeichen“, wenn beide durch Goethes Reisen länger getrennt waren. Im Alter, nach Christianes Tod, folgen die Beziehungen zu Bettina von Arnim, die Goethe zu emanzipiert findet, zu Marianne von Willemer, die selbst dichtet, und zuletzt die unerfüllte Liebe zu der sehr jungen Ulrike von Levetzow. Durch die Kunst des Rezitierens stellte Christian Quadflieg den Menschen Goethe den Zuhörern vor, in seiner leidenschaftlichen Fähigkeit zur Liebe, ausgedrückt in einer herrlichen Sprache, immer anschaulich, treffend und geordnet. Goethe muss ein idealer Liebhaber gewesen sein!

„Was nun?“ fragte der begeisterte Kulturgemeinde-Vorsitzende Hartmut Köhler. „Ich bin keine Frau, und Sie (Quadflieg war gemeint) sind kein Goethe!“ Spontan umarmten sich die Herren, zur größten Gaudi des Publikums, und der Rezitator erhielt eine riesige Bonbonniere in Herzform. *Ennepetaler Rundschau*